Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland.

Frantreich. (Die frangöfische mobile Nationalgarbe.) In bem gegenwärtigen Augenblic, in welchem Frankreich in ber Insstitution seiner Nationalgarbe eine gewichtige Stube im Kriege gegen Deutschland gewonnen zu haben hefft, erscheint es nicht ohne Interesse, biese Institution naber ins Auge zu fassen.

Die fichente Nationalgarbe (garde nationale sedentaire) hat ben Charafter einer Burger, vehr und ben 3med, mit gur Aufrechthaltung ber Ordnung innerhalb ber großen Starte bei gutragen. Sie ift in Rompagnien und Bataillone formirt. Rach bem Ausmarich ber Truppen aus Baris ift ber Parifer Rationals garbe ber Schut ter Raiferin und bie Ruhe ber Statt anvertraut worben. Die mobile Rationalgarbe bagegen, burch bas neue Beeresgeset vem 1. Februar 1868 ins Leben gerufen, fell, aus Infanterie und Ravallerie beftebenb, gur Berftartung bes ftebenben Beeres im Falle eines Krieges bienen, indem biefelbe innerhalb ber frangofifchen Grengen verwendet werben tann, um bie Beschung und Bertheibigung ber Festungen und ber Ruften mit ju übernehmen. Es liegt baher ber Dlobilgarbe bie Ibce unferer Landwehr zu Grunde, jebech mit bem bedeutenben Unterfchiebe , baf unfere Landwehr fcon im Frieden fest organifirt ift und ausschließlich aus burchgebilteten Gelbaten befteht, bei ber frangofifden mobilen Rationalgarbe aber meber bas eine, noch bas antere ftattfindet. Bas bie Mannichaften betrifft, fo geboren gur Mobilgarbe bie unverheiratheten Danner ober fincerlofen Bittwer, bie in Folge ihrer Losnummern, megen Mintermaß ober torperlicher Fehler nicht in bas heer eingestellt worten find fo wie biejenigen, welche einen Stellvertreter gefiellt haben. Beim Gintritt in bie Mobilgarte find mithin fammtliche Mannfchaften folbatifch ganglich unausgebilbet. Bu threr oberflächlichen Ausbilbung fellen fie nach bem Gefet jahrlich an 15 einzelnen Tagen geubt werben, und murbe hiermit auch in Baris und in einzelnen Departemente ber Unfang gemacht. Balb aber überzeugte man fich von ter Unausführbarfeit eter vielmehr Rublofigfeit tiefer Uebungen und murben fie baber, faum begonnen, wieter einges fteut, ohne feitbem wieber aufgenommen worben gu fein. Die Offiziere werben vom Raifer, bie Unteroffiziere und Rorporale von ben Militarbeborben ernannt. Bei Beginn bes Rrieges waren nur 142 Bataillone ter mobilen Nationalgarbe von Baris und ben öftlichen Brevingen Franfreiche, wenigstens insoweit auf bem Papier erganifirt, tag bie Mannichaften in bie Liften eins getragen, bie Offigiere jum größten Theil ernannt maren. Die Organisation ber Mobilgarbe ter andern Theile Frankreiche ficht bagegen noch weit gurud, ta man g. B. jest erft baran benft, fie mit Offizieren ju verfeben und Borfchlage biergu eingeforbeit worten finb.

Wie weit für Betleibung und Ausruftung*) geforgt ift, läßt fich nicht übersehen. In Paris und ben öftlichen Provingen icheint bieß ber Fall zu sein. Als Bewaffnung soll bie Mobilegarbe umgeanberte alte Sewehre (fusils & tabatière) erhalten, zu benen bie mobilen Nationalgarbiften kein Bertrauen haben. Jebenfalls erforbern biese Gewehre auch eine besondere Munition und jebenfalls — Uebung im Gebrauch berjelben.

In Frankreich felbst hatte sich bis turz vor Ausbruch bes Krieges eine wenig gunftige Meinung von bem wahren militarischen Werth ber Mobilgarben Bahn gebrochen. Die meisten französsischen Militar Schriftsteller führten zwar bei Berechnung ber bei einem Kriege aufzustellenben heereemacht bie hohe Zisser ber mobilen Nationalgarbe (500,000 Mann) mit auf, fast stets aber bemerkend, baß auf biese unausgebildeten, unorganisirten Mannschaften kein militarischer Werth zu legen sei. Jeht seht man in Frankreich große heffnungen auf die Mobilgarbe, und Alles geschieht, um sie in patriotischer Begeisterung zu erbalten, nebenbei aber auch durch Zusammenziehung in Lagern für ihre Disziplinirung und militarische Ausbildung zu sorgen. Der Mangel

an Dieziplin, die politisch erregten Leibenschaften, welche fich namentlich in ter Mobilgarbe gestend machen, haben aber, wie die Borgange im Loger von Chalons gezeigt, neue unerwartete Sawierigkeiten hervorgerusen, und wird in einzelnen französischen Beitungen behauptet, daß man von dem Vorsat, auch die anderen Bataillone der Pariser mobilen Nationalgarde nach Chalons zu ziehen, als bebentlich ganzlich abstehen wolle.

Die "France militaire" batte fich anfange, ale tie mebile Nationalgarte burch ten Rriegsminifter Niel ins Leben gerufen murbe, fur biefe 3rce fo begeiftert, baß fie unter bem bamaligen Titel: "Journal de la garde nationale mobile, Moniteur de la defense du pays" fich ausschlichlich ben Intereffen ber Mobilgarbe wirmen wellte. Balo aber gab fie, wie ce icheint, mit ber hoffnung, bag tie Institution lebensfahig fet, auch ben Litel auf und vertrat vem Ofteber v. 3. ab ale "France militaire" nur nebenbei und gelegentlich bas spezielle Intereffe ber mobilen Nationalgarbe. In einem Artitel einer ihrer neueften Rummern fcilbert fie bie Gefchichte ber mobilen Nationalgarbe nach ben hervorgetretenen brei hauptphafen: aufange große Ungufriebenheit mit ber neu auferlegten Militarlaft, febann bie Phafe bee Lufigmachene über bie mobile Rationalgarte nach allen Richtungen bin. Es wird gefagt, baß "bas taum ent» gunbete Stroffener ebenfo fonell wieber erlofd," bis in ber jest beginnenten tritten Phafe Marichall Le Beeuf bet Beginn bes Rrieges bie halb vergeffene Mobilgarbe wieber ins Leben rief und ce fich nunmehr zeigen wirb, "bag bas, mas man fur ein Strohfeuer hielt, ein in volle Rlammen gu fegenber Scheiterhaufen fet, beffen Oberftache fich nur mementan noch mit Afche verbedt zeige, welche aber burch ben Sauch bes Batriotismus binweggeweht werben wirt, um bie Flamme boch auflobern ju laffen. (Militar-Wochenblatt.)

Verschiedenes.

(Die Schlacht bei Saarbruden.) Der preußische Staate-Angeiger" veröffentlicht nachstehente Relation über bas Befecht bei Saarbruden am 6. August 1870:

"Mit Bezug auf ben verausgegangenen furzen Bericht über bas Gefecht bei Saarbruden am 6. August 1870 wird Folgenbes zur weiteren Auftlarung bingugefügt.

Am Bermittag bes 6. August ftanb bas 7. Armeeferps mit seiner Avontgarbe bei Guichenbach, 3/4 Meilen nordnordwestlich Saarbruden, Berposten an ber Saar

Der Feind hatte in ber Nacht jum 6. bie Stellung am Erersterplate von Saarbruden geraumt.

Die Kavallerie-Divifien Rheinbaben passirte am 6. gegen 12 Uhr Mittaas bie Statt. Zwei Gefabrons bilbeten bie Avantsgarbe. Diese erhielten Feuer ven ben hoben bei Spicheren, sobald fie über bem Kamm, auf welchem ber Ererzierplas liegt, fichtbar wurden.

Bon biesem Kamm aus hat man in ber Richtung von Saars bruden auf Ferbach und Spickeren ein tiefes Thal ver sich, aus welchem sich jenseits tie stellen, zum Theil bewalteten Soben von Spicheren wie eine natürliche Festung zu einer Bestien erheben, von ber man breift bekaupten tann, baß sie einer tunflichen Bersstätung nicht mehr beturfte, um als fast uneinnehmbar zu gelten.

Sie überhoht um hunderte von Fußen bas Thal, welches uns fere brave Infanterie unter bem heftigsten Feuer ohne jede Dedung im Terrain zu burcheilen hatte, um bis an ben Ruß ber fast fentrechten hohen zu gelangen, auf welchen ber Feind sie ers wartete.

Baftionsartig fpringen bie Berge ins Thal hinein , nach allen Richtungen baffelbe flantirenb.

Gefangene frangöfische Offiziere sagen es selbst, bas fie gelächelt hatten, als man ihnen in ihren Bivouafs gesagt, bie Preußen greifen an. Daß biefer Angriff zur ganzlichen Nieberlage für bie preußischen Waffen werben muffe, baran zweifelte im 2. französischen Korps Riemanb.

Bwifchen 12 und 1 Uhr langte bie 14. Divifion in Saars bruden an.

^{*)} Die Betleibung ber Mobilgarbe besteht aus buntelblauer Joppe mit Inöpfbaren Dragonern, trapprothen Aragen und Aufschlägen, buntel-blauen hofen mit breiten rothen Seitenstreifen, blauer, nach oben etwas spiger werbenber Muge mit rothem Streifen und geradem Leberschirm. Schwarze leberng Lornifter.

Schen im Thale zwischen bem Ererzierplat und ben hohen von Spicheren fließ fie auf starte feintliche Streitkrafte. Das Gefecht engagirte fich. General Fressart, mit einem Theile seiner Truppen schen im Abzug begriffen, ließ Front machen und warf sein ganges Kerps von Neuem in tie eben verlassene P. stiten von Spicheren. Gine Division tes 3. Kerps Bagaine vereinigte sich mit ihm.

Die 14. Divifien ftant anfänglich einem welt überlegenen Feinte gegenüber.

Diefen in feiner formibalen Bosition nur in ber Front angugreifen, hatte geheißen, ben Stier bei ben hornern fassen. Der General von Kamede versuchte beshalb über Stiring bem Feinbe mit 5 Bataillonen in bie linte Flante zu gehen. Diefer Bersuch führte bei ber lieberlegenheit bes Feindes zu teinem Refultate.

Bwei Angriffe auf bem linten Flügel wurden ebenfalls abgewiesen. Gegen 3 Uhr waren alle Truppen ber 14. Divifion engagirt. Das Gesicht nahm einen sehr ernften Charafter an,

Indes auf sammtliche preußische Truppen, welche ben Kanonenbonner hören konnten, wirkte berselbe wie ein Magnet. Zunächst wurde bie Division Barnesow von bemselben angezegen. Mit Ausbietung aller Kräfte erschienen zuerst 2 Batterien ihrer Divisionsartillerie auf bem Geschtsfelbe. Ihnen folgte ber Oberst Rer mit dem Regiment 40 und 3 Estadronen vom Husaren-Regiment Nr. 9. Gleichzeitig wurden die Teten ber 5. Division auf dem Winterberge sichtbar. General Stülpnagel, bessen Avantgarbe am Mergen in Sulzbach stand, hatte auf Befehl tes Generals v. Alvensleben seine ganze Division nach der Richtung bes Kanonendonners in Marsch geset. Zwei Batterien gingen in der Eismarschsormatton auf der großen Straße vor. Die Insanterie wurde zum Theile per Bahn von Neunkirchen nach Saarbrüden befördert.

Gegen halb 4 Uhr hatte bie Divifion Ramede so viel Verstärfung erhalten, baß ber inzwischen eingetroffene General von Goeben, welcher nunmehr bas Kommanto übernahm, ben außerst schwierigen Angriff gegen ble machtige Position bes Feinbes auszusuhren beschloß. Den Sauptstoß richtete er gegen ben bewalbeten Theil ber stellen Sobe.

Das Regiment 40, rechts burch Truppentheile ber 14. Divifion, links burch 4 Bataillone ber 5. Divifion unterflutt, führte benfelben aus. Gine Reserve bilbete sich nach und nach aus ben eintreffenten Bataillonen ber 5. und 16. Division.

Der Angriff gelang, ber Balt murte genommen, ber Feinb geworfen; bie fturmenben Truppen brangen immer fteilbergauf bis zur furlichen Lifiere bes Waltes vor. Erft hier tam bas Gefecht zum Stehen.

Mit allen brei Waffen vereinigt, versuchte ber Feind bie versorene Stellung wieder zu gewinnen. Unsere Infanterie hielt Stand. Da gelang es der Artillerie der 5. Division, unter tosloffalen Anstrengungen ein Meisterstüdt zu vollbringen. Iwei Batterien erklemmen auf steilem, schmalem Gebirgspfade die Höhen von Spicheren. Ein zweiter Gegenangriff bes Feindes wurde wiederum abgewiesen. Einem Flankenangriff, in der Richtung von Alsting und Spicheren gegen unseren linken Flügel geführt, wurde von ruchvärts her rechtzettig burch Batailloue der 5. Division entgegen getreten.

Auf beiben Seiten war ber Kampf mit außerster Zähigfelt geführt worben, jest erreichte er ben Sohepunkt seiner Seftigseit. Noch einmal raffte ber an Bahl überlegene Feind seine ganze Kraft zu einem britten Gegenangriff zusammen.

Integ auch biefe lette Unftrengung ichriterte an ber unerschütters lichen Rube und Energie unferer braven Infanterie und Urtillerie. Wie an einem Felfen zerschellte bes Feintes Kraft, und war nun so gebrochen, baß er bas Schlachtfelb raumen mußte.

27 preußische Bataillone — nur von ihrer Divifiensartillerie unterftüst — hatten gegen 52 französische Bataillone mit vollzähliger Korpsartillerie unter ben schwierigsten Berhältnissen einen glanzenden Sieg errungen. Der überlegene Feind wurde aus einer Position herausgeworfen, die er selbst für uneinnehmbar gehalten hatte. Die Dunkelheit sentte sich auf das Schlachtselb herab und gewährte dem geschlagenen Feinde Schup.

Bur Dedung tes Rudjuges entwidelte er auf bem nachften Bobenguge, welcher tas Schlachtfelb gegen Suben begrengt, feine gesammte Artillerie. Sie feuerte noch lange, aber ohne jebe Wirkung.

Das Terrain bet ber Ravallerie zu große Schwierigk:iten, um einen Ginfluß auf bas Gefecht ausüben zu tonnen.

Die Frudte bes Sieges haben alle Bermuthung erheblich übertroffen.

Das Korps Froffard ist ganglich aufgelöst und bemoralisirt.

Der Weg seiner Flucht ift bezeichnet burch gablreiche fteben gebliebene, mit Feurage und Montirungestüden von belabene Wagen. Die Balber sind mit Massen von Marobeurs angefüllt. Material und Borrathe jeder Art find uns in reichem Maße zugefallen.

Die 13. Divifion war bei Werben über bie Saar gegangen, nahm Forbach und erbeutete große Magazine und Montirungstammern, und zwang baburch bas Korps Frosarb, zu bessen Aufnahme 2 Divisionen herangerückt waren, ben Nückug in subwest-licher Nichtung anzutreten und die Straße auf St. Avold preieszugeben. Die Berluste in ber Schlacht am 6. sind beiderseits außerordentlich groß.

Die 5. Division allein hat 239 Tobte und eirea 1800 Berwundete, bas 12. Regiment hat 32 Offiziere, 800 Mann tobt und verwundet, bemnachst haben die Regimenter 40, 8, 48, 59, 74 am meisten gelitten. Auch die Batterien haben enorme Berluste.

Bon ber 14. und 16. Divifion konnen noch keine Angaben gemacht werben.

Der Feind hat an Tobten und Berwundeten mindestens bieselben Berluste als wir. An unverwundeten Gefangenen sind
bereits über 2000 Mann eingebracht worden, und ihre Bahl vermehrt sich noch stuntlich. 40 Bontons und mehrere Beltlager
sind genommen.

Soeben ericbien und ift burch alle Buchhand= lungen zu beziehen:

Versuch

einer gemeinfaßlichen Darstellung der Grundzüge

Militar - Gesundheitspflege

Offiziere und Soldaten

schweizerischen Armee

Dr. Albert Weinmann. 2te vermehrte Auflage. — Breis Fr. 2.

Bleuler-Sausheer & Cie. in Winterthur.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Rothpletz,

Die schweizerische Armee im Feld.

I. Theil. 2. Aufl. 8°. geh. Fr. 4.

Someighauferifde Berlagsbuchhandlung.

In allen Buchhandlungen ju haben:

W. Rüstow, eibg. Dberft.

Untersuchungen über die Organisation der Scere.

8º. geh. Fr. 12.

Bafel.

Someighauserische Berlagsbuchhandlung.